

Eröffnung des Störmthaler Sees

Der See im südlichen Leipziger Neuseenland wurde im April 2014 für den Gemeindegebrauch freigegeben



Sanierungsbericht erschienen
Daten, Fakten und Informationen
zur Braunkohlesanierung
im Jahr 2013

Bilanziert

LMBV im Gespräch mit Journalisten beim Jahrespressegespräch in Raddusch

Freigegeben

Baden erlaubt heißt es seit Kurzem am Störmthaler See

In Betrieb genommen

Güteverbesserung der Spree durch Wasserbehandlungsanlage für Eichower Fließ

Fertiggestellt

Ersatzneubau der Pleißebrücke bei Markkleeberg



EDITORIAL

Die LMBV hat im Jahr 2013 ihre Sanierungsprojekte zur Gestaltung sicherer und nutzbarer Bergbaufolgelandschaften weiter vorangebracht und hierfür insgesamt rund 256 Millionen Euro für alle Maßnahmen der bergbaulichen Grundsanierung, zur Abwehr von Gefahren aus dem Wiederanstieg des Grundwassers und zur Erhöhung des Folgenutzungsstandards in der Bergbaufolgelandschaft eingesetzt. Das öffentliche Interesse an der planmäßigen Durchführung und dem zeitnahen Abschluss von Sanierungsmaßnahmen der LMBV ist noch stärker gewachsen. Gleichzeitig werden immer mehr Bergbaufolgeseen nutzbar.

Diese erfolgreiche Arbeit war auch 2013 nur durch die Mitwirkung der vielen Beteiligten der Braunkohlesanierung und den Finanziers im StuBA, den Vertretern der Kommunen und Behörden in den Kreisen und Ländern möglich. Dafür an Sie alle ein herzlicher Dank. Ein ganz besonderer Dank der Geschäftsführung gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LMBV, die mit ihrer täglichen engagierten Arbeit dieses Gemeinschaftswerk der Braunkohlesanierung mit Leben erfüllen und zum Erfolg bringen.

Die aktuellen Anforderungen zur Erfüllung der Aufgaben des Jahres 2014 und zur Vorbereitung des Jahres 2015, vor allem den besonderen Herausforderungen zur Sicherung der geotechnischen Sperrbereiche und zur Sicherung der Gewässergüte in den Vorflutern der Lausitz und Mitteldeutschlands, werden weitere Anstrengungen im gemeinsamen Handeln erfordern. Dazu wünsche ich uns allen viel Erfolg!

Dr. Hans-Dieter Meyer
Kaufmännischer Geschäftsführer

Das Jahr 2013 aus Sicht der LMBV

Zwischen Kontinuität und Bewältigung aktueller Herausforderungen in der Bergbausanierung



Manfred Kolba, Klaus Zschiedrich und Dr. Hans-Dieter Meyer im Gespräch mit Journalisten beim Jahrespressegespräch.

Senftenberg/Raddusch. Beim LMBV-Bilanzpressegespräch am 16. Mai 2014 in Raddusch (Spreewald) blickte die Geschäftsführung der LMBV auf das Jahr 2013 zurück. Der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV, Klaus Zschiedrich, betonte in seinem Resümee: „Das Jahr 2013 war zum einen von der planmäßigen und kontinuierlichen Fortsetzung der Sanierungsprozesse im Lausitzer und im mitteldeutschen Braunkohlerevier bestimmt, zum anderen durch besondere Herausforderungen im Sanierungsablauf wie dem Abschluss der Ursachenforschung zum Böschungsunglück in Nachterstedt, der weiteren Durchdringung der geotechnischen Prozesse der Tagebauinnenkippen in der Lausitz sowie der Bewältigung neuer drängender Fragen der Gewässergüte in den Vorflutern geprägt. Auch während des Hochwassers Ende Mai/Anfang Juni 2013 wirkte die LMBV in den betroffenen Regionen aktiv bei der Bewältigung der kritischen Situationen mit. Darüber hinaus sind viele Sanierungsprozesse noch weiter im Fluss.“

Eine unvorhersehbare Herausforderung an die Sanierungstätigkeiten der LMBV stellte sich durch die extreme hydrologische Situation der Ende Mai/Anfang Juni 2013 mit ergebnissen Niederschlägen und den folgenden **Hochwassersituationen in Sachsen und in Sachsen-Anhalt** ein. Im Bereich der Lausitz wurden vorsorglich Betretungserlaubnisse in den ausgewiesenen geotechnischen Sperrbereichen auf den Innenkippen der Tagebaue zurückgenommen und Verdichtungsarbeiten z. B. in Lohsa, Greifenhain und der Innenkippe Seese eingestellt. Weiterhin erfolgte durch

die LMBV die Hochwasserentlastung von insgesamt ca. 8,5 Mio. m³ der Schwarzen Elster in das Restloch Bluno, der Spree in den Speicher Lohsa II, der Kleinen Spree in den Dreiweiberner See, der Vorflut Klitten in den Speicher Bärwalde sowie des Hoyerswerdaer Schwarzwassers in den Knappensee. Mit der offiziellen Inbetriebnahme des „Hochwasserentlastungsbauwerkes Zitzschen“ an der Weißen Elster zur Einleitung von Hochwässern in das Tagebaurestloch Zwenkau am 8. Mai 2013 stand eine leistungsfähige Hochwasserentlastungsanlage im mitteldeutschen Revier zur Verfügung, die ihre Bewährungsprobe während des Juni-Hochwassers 2013 sehr gut bestanden hat. Insgesamt wurden 20 Mio. m³ in den Bergbaufolgeseen Zwenkau eingeleitet. Gleichzeitig war die LMBV im Bereich der Mulde und des Tagebaus Goitsche selbst von der Hochwassersituation betroffen. Unter aktiver Mitwirkung der LMBV im Katastrophenstab des Landkreises Bitterfeld-Anhalt konnten schwerwiegende Hochwasserschäden für die Stadt Bitterfeld-Wolfen und den benachbarten Chemiepark vermieden werden.

Im Jahr 2013 wurden insgesamt ca. 131 Mio. m³ **Flutungswasser** den Tagebaurestlöchern zugeführt, davon ca. 74 Mio. m³ in der Lausitz und rund 57 Mio. m³ in Mitteldeutschland. Das im Lausitzer und mitteldeutschen Revier vorhandene Wasserdefizit verringerte sich damit von ehemals 12,7 Mrd. m³ auf ca. 2,9 Mrd. m³, davon in der Lausitz rund 1,1 Mrd. m³ und 1,8 Mrd. m³ in Mitteldeutschland. Die **Sanierung** der ehemaligen bergbaulich genutzten Anlagen und Gebäude ist fast



Wasserauslass von der Schwarzen Elster in das Restloch Bluno.

vollständig abgeschlossen. Insgesamt 11,8 Mio. m³ Abbruchmassen wurden bisher gewonnen, separiert und einem Wiedereinbau oder einer Entsorgung zugeführt. Zur Herstellung standsicherer Böschungen wurden bisher umfangreiche Massenbewegungen mittels Erdbau- und Planiertechnik durchgeführt. Für die Profilierung von Tagebaurestlöchern zur Gestaltung von Bergbaufolgelandschaften wurden dabei seit Anbeginn bereits ca. 1,8 Mrd. m³ Massen aufgenommen, transportiert und wieder eingebaut.



Rütteldruckverdichtung im Bereich der Tagebaufelder Lauchhammer zur Sicherung von Kippenflächen.

Zur Gewährleistung der Standsicherheit von gekippten Böschungen gegen eine Setzungsfließgefahr wurden umfangreiche Verdichtungsmaßnahmen mittels Rütteldruck-, leichter Rütteldruck-, Rüttelstopf- sowie Fallgewichtsverdichtung realisiert. Bisher wurden dabei ca. 1,1 Mrd. m³ Boden mittels verschiedener Technologien verdichtet und somit insgesamt rund 400 Kilometer „versteckte Dämme“ zur geotechnischen Sicherheit bis Ende 2013 hergestellt. Die verbleibenden Restleistungen von Massenbewegungs- und Verdichtungsmaßnahmen konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Tagebaubereiche in der Lausitz und auf den Standort Nachterstedt in Mitteldeutschland.

Die **Rekultivierung** zur Wiedernutzbarmachung der Oberfläche ist mit ca. 80 Prozent bereits realisierter Leistungen vom Gesamtumfang her weiter vorangeschritten. Sie wird auch in den nächsten Jahren ein wichtiges Betätigungsfeld bleiben. Dabei besitzen Pflege- und Bewirtschaftungsarbeiten bis zur Erreichung einer gesicherten Bestandskultur einen großen Leistungsanteil. 2013 wurden insgesamt rund 56 Hektar neue Pflanzflächen

realisiert. Die Schwerpunkte lagen in der Lausitz im ehemaligen Tagebau Nochten mit 6,44 Hektar, in den Tagebaufeldern Spreetal mit 6,95 Hektar, Lauchhammer mit 14,64 Hektar sowie Meuro-Süd mit 7,31 Hektar Pflanzfläche. Im mitteldeutschen Raum lagen die Aufforstungsschwerpunkte im ehemaligen Tagebau Zwenkau mit 13,93 Hektar und 2,8 Hektar in Mücheln im Geiseltal.



Sanierungsschiff im Einsatz.

Für die **Gefahrenabwehr im Zusammenhang mit dem Wiederanstieg des Grundwassers** wurden 2013 rund 69 Mio. Euro eingesetzt. Hier handelt es sich um Projekte nach § 3 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung. Dies betraf z. B. in Sachsen-Anhalt den Rückbau und Neubau von Brunnen im Rahmen der Optimierung der Wasserhebungen im Stadsicherungsprojekt Bitterfeld, die Horizontalabdichtung im Untergeschoss des Schlosses Frankleben gegen aufsteigendes Grundwasser sowie Einzelaussicherungen in den Ortslagen Gräfenhainichen, Zschornowitz, Zscherndorf, Möhlau und Jüdenberg (Sachsen-Anhalt).

Im Sanierungsgebiet Westsachsen wurden an 16 Gebäuden im Raum Delitzsch Sicherungsmaßnahmen durch Hausanhebungen, die Herstellung Schwarzer oder Weißer Wannen beziehungsweise der Abriss/Neubau in Eigenregie der Eigentümer beendet. Im ost-sächsischen Gebiet liegt der Schwerpunkt bei der Durchführung von Maßnahmen zur Gefahrenabwehr am Knappensee. Vorab wurden die Fragen zur Erforderlichkeit und Eignung der ausgewählten Sicherungsvarianten untersucht und mit einer klaren und verbindlichen Aussage der Sachverständigen unteretzt. Mit den bauvorbereitenden Maßnahmen wurde im Dezember 2013 begonnen.

Am 6. Dezember 2013 erfolgte termingerecht die feierliche Inbetriebnahme des ersten Horizontalfilterbrunnens in der Senftenberger Güterbahnhofstraße zur Sicherung des Gewerbegebietes Laugfeld und des östlichen Stadtgebietes von Senftenberg. Weitere Projekte in Brandenburg sind der Abschluss der Verdichtungsarbeiten zur geotechnischen Sicherung der Böschungen der Restlöcher 6/7 (Schilfteich) und 8 (Klammersteich) im Bereich Heide/Hosena im August 2013, die Erstsicherung der Wohnbebauung Pappelweg

Lauchhammer mit den in 2012 in Betrieb genommenen fünf Filterbrunnen und der Erweiterung dieser Maßnahme um sechs zusätzliche Filterbrunnen sowie der grundhafte Ausbau der Ortsverbindungsstraße zwischen Freesdorf und Frankendorf auf einer Gesamtlänge von 1.350 Metern mit einer durchgängigen Fahrbahnbreite von 5,50 Meter.

Schließlich wurden im Auftrag der Braunkohleregierer rund 20 Mio. Euro für diverse

Maßnahmen zur Erhöhung der Attraktivität der sanierten Landschaften realisiert – hier geht es um die Projekte nach § 4 des Verwaltungsabkommens. Dazu gehörte u. a. der schiffbare Ausbau von Gewässerverbindungen in der Lausitz. Am 1. Juni 2013 wurde der Überleiter 12 (Koschener Kanal) als erster schiffbarer Kanal in der Lausitz durch die Ministerpräsidenten von Brandenburg Matthias Platzeck und vom Freistaat Sachsen Stanislaw Tillich eröffnet und durch die LMBV an den Zweckverband Lausitzer Seeland Brandenburg übergeben. Der mehr als 1.000 Meter lange Kanal zwischen dem Senftenberger und dem Geierswalder See ist bis zu 70 Meter breit und hat eine Tiefe von 2,50 Meter. Über zwei Tunnel – unter der Schwarzen Elster und der Bundesstraße 96 – sowie über eine Schleuse verbindet der Wasserweg Sachsen mit Brandenburg.

Schwerpunkte im Freistaat Sachsen lagen 2013 in der Realisierung der Baumaßnahmen für das Schleusenbauwerk und die Errichtung der Wirtschaftsbrücke am 2.750 Meter langen Überleiter 1 vom Spreetaler See zum Sabrotdter See. Die Maßnahmen am Wassersportzentrum Berzdorfer See in Ostsachsen und die äußere Erschließung des Nordost-Strandes in Deutsch-Ossig wurden abgeschlossen und der Stadt Görlitz zur Nutzung übergeben. Im Jahr 2013 erfolgten die Übergabe der Kanuparkschleuse und die Bauarbeiten zur medientechnischen Erschließung und zur Errichtung der Freianlagen am Sportstrand des Schladitzer Sees im Norden von Leipzig. Mit der Nutzungsübergabe des Störmthaler Sees am 27. April 2014 an die Gemeinde Großpösna im Süden von Leipzig wurde ein weiterer Meilenstein im gesamten Nachnutzungskonzept der Bergbaufolgebereiche gesetzt.



Junge Roterlenkulturen auf der Kippe am Zwenkauer See.

Tagung der LMBV-Führungskräfte in Apolda

Leitthema: Verantwortung – Führung – Kompetenz

Senftenberg/Apolda. Die diesjährige Führungskräfte-tagung der LMBV fand vom 13. bis zum 14. Juni 2014 in Apolda statt. Sie stand unter dem Leitthema „Verantwortung – Führung – Kompetenz“. Zum ersten Mal wurden die Führungskräfte der GVV mit ihrem Geschäftsführer Klaus-Dieter Bahr sowie Volkmar Wagner als Vertreter des Betriebsrates der GVV auf der Tagung begrüßt.



In seinem einleitenden Vortrag nahm der Vorsitzende der Geschäftsführung Klaus Zschiedrich eine kritische Bewertung der Ergebnisse der Sanierung in 2013, des aktuellen IST-Standes in 2014 sowie der Vorbereitung des Jahres 2015 vor und erläuterte daraus resultierende Aufgaben. Im Weiteren wurden die aktuellen besonderen Herausforderungen der LMBV in der Sanierung dargestellt. Mit besonderer Aufmerksamkeit wurde der Vorstellung des Unternehmens GVV durch den Geschäftsführer Klaus-Dieter Bahr von den Führungskräften verfolgt.

Weitere Vortragsblöcke widmeten sich unter anderem:

- der Umsetzung der neuen Herausforderungen im Zusammenwirken von Planung, Technik und Sanierungsbereich in der veränderten Aufbauorganisation in Mitteldeutschland;
- der Umsetzung von besonderen Projekten in der Zusammenarbeit von Planung, Technik, Flächenmanagement, Recht, Einkauf und Sanierungsbereich am Beispiel des Knappensees;
- der Optimierung der ingenieurtechnischen Vorbereitung von Sanierungsmaßnahmen;
- dem Flächenmanagement als neuem Bereich mit neuen Herausforderungen;
- der Ausrichtung im Einkaufsprozess auf wachsende Anforderungen im Zusammenwirken mit der Planungsabteilung und dem Sanierungsbereich.

Weitere Themen der Führungskräfte-tagung waren die Ergebnisse der Mitarbeitergespräche 2013, der Stand der Fortschreibung des Leitbildes der LMBV, die Ergebnisse der Arbeit der Innenrevision sowie Informationen zur Korruptionsprävention. Der Vorsitzende des Gesamtbetriebsrates, Olaf Gunder, stellte die Sicht der Arbeitnehmervertretung zur Situation in der LMBV dar. Die Geschäftsführung wird sich mit den Bereichsleitungen zeitnah über die Ergebnisse und die weiteren Aufgaben aus der Führungskräfte-tagung verständigen.



Feierliche Inbetriebnahme der Wasserbehandlungsanlage für Eichower Fließ

Güteverbesserung der Spree durch Rückhaltung von gelöstem Eisen

Senftenberg/Eichow. Am 16. Mai 2014 drückten der Chef der Staatskanzlei des Landes Brandenburg Staatssekretär Albrecht Gerber und der Vorsitzende der Geschäftsführung der LMBV Klaus Zschiedrich den Startknopf zur Inbetriebnahme der von der LMBV hergestellten Wasserbehandlungsanlage bei



Gemeinsamer Start der Wasserbehandlungsanlage am Standort des ehemaligen Kraftwerks Vetschau.



Eichow. Das eisenhaltige Wasser des Eichower Fließes in der kurzfristig hergestellten Wasserbehandlungsanlage am Standort des ehemaligen Kraftwerks Vetschau soll somit zurückgehalten werden.

Innerhalb von nur drei Monaten wurde die Anlage wasserseitig flott gemacht, eine Pumpstation neu installiert sowie Wirtschaftswege und Nebenanlagen instandgesetzt. Damit wird es jetzt möglich, auch für das Eichower Fließ eine Reduzierung der

diffusen Eisenbelastung zu erreichen. Zwischen 70 und 160 Liter pro Sekunde können mit Pumpen aus dem Eichower Fließ entnommen werden, das zwischen 50 und 90 Milligramm Eisen pro Liter gesamt mit sich führt. Dies entspricht einer Menge von 400 bis 700 Kilogramm pro Tag. Nach einer Verweildauer von 10 bis 14 Tagen in den drei zusammen rund 50.000 Kubikmeter großen Becken wird das Ausleitziel von weniger als drei Milligramm pro Liter Eisen erreicht.

Umfangreiche Verdichtungsmaßnahmen auf den Kippen der Lausitz in Vorbereitung

Weitere Rütteldruckverdichtungstechnik gefragt

Senftenberg. Mit einem 650 Tonnen schweren Gerät werden derzeit die gekippten Böschungen des Restloches Greifenhain am Ufer des künftigen Altdöbener Sees im Rahmen der Bergbausanierung der LMBV in der brandenburgischen Lausitz gesichert. Mittels Rütteldruckverdichtung (RDV) wird hier ein so genannter versteckter Kippendamm für eine künftig bessere Standsicherheit des gekippten Uferbodens hergestellt. Hierzu wird eine Rüttellanze bis zu 51 Meter tief in den Boden gelassen und das Kippenmaterial in vorgegebenen Rasterabständen Schicht für Schicht verdichtet. Weitere zwei RDV-Geräte arbeiten im Bereich der Nordost-Böschung an der Sicherung der Ufer am künftigen Altdöbener Sees. Auch am künftigen Klinger See westlich von Cottbus sind weitere zwei Rütteldruckverdichter gegenwärtig im Auftrag der LMBV planmäßig im Einsatz. Bisher hat sich jeder von der LMBV verdichtete Kippenabschnitt als standsicher erwiesen.

„Nachdem in den letzten Jahren über das gesamte Lausitzer Revier verteilt umfangreiche Verdichtungsmaßnahmen mittels Rütteldruck-, Rüttelstopf- und Fallgewichtsverdichtung zur Gewährleistung der Standsicherheit von ge-

kippten Böschungen realisiert worden sind, geht es in den nächsten sieben Jahren verstärkt mit solchen Sicherungsarbeiten weiter“, so der LMBV-Bereichsleiter Sanierungsplanung Dirk Sonnen. Um die anstehenden Aufgaben auf diesem Spezialgebiet zu bewältigen, setzt die LMBV auf das Wissen und eine entsprechende Gerätekapazität der Fachfirmen, um die bisherige Zusammenarbeit in bewährter Weise fortzuführen und wo möglich auszubauen.

Dirk Sonnen unterstreicht: „Es wird eingeschätzt, dass für die Sicherung an gekippten Restlochböschungen und an den sich anschließenden Kippenbereichen in der Lausitz in den nächsten fünf Jahren über 20 Rüttler-Einheiten pro Jahr zum Einsatz gelangen. Schwerpunktgebiete in Brandenburg bilden dabei der ehemalige Tagebau Greifenhain sowie die Böschungsgestaltung am zukünftigen Cottbuser Ostsee.“ Nach den bereits realisierten Tiefenverdichtungsmaßnahmen im Bereich der Innenkippe Lohsa/Ostböschung Silbersee, wo sich teilweise vier Rüttler gleichzeitig im Einsatz befanden, steht im ost-sächsischen Raum in den nächsten Jahren die Sicherung der Böschungen am Knappensee



Rütteldruckverdichtungsgeräte verdichten die Böschungen am Klinger See.

im Vordergrund. Die herzustellenden Stützkörper mittels Rütteldruckverdichtung reichen teilweise bis in Tiefen von 60 Metern. Die einzuhaltenden Vorlandbreiten liegen überwiegend zwischen 10 und 30 Meter. Nach erfolgter Tiefenverdichtung mittels Rütteldruck- oder Rüttelstopfverdichtung gelangt oftmals auch noch die Fallgewichtsverdichtung zum Einsatz, um anschließend die oberflächennahen Bodenschichten zu verdichten. Daher müssen künftig die notwendigen Trägergeräte auch für die Fallgewichtsverdichtung einsetzbar sein.

Störmthaler See mit großer Tour de See freigegeben

Bootfahren für bis zu 200 motorbetriebene Wasserfahrzeuge auf dem Gewässer möglich



Mit Neptuns Segen wurde der 730 Hektar große See zum Baden freigegeben.

Großpösna. Der Störmthaler See im südlichen Leipziger Neuseenland wurde am 27. April 2014 für den Gemeingebrauch freigegeben. Erlaubt sind seither das Baden und Befahren des Gewässers mit muskelbetriebenen Booten, wobei im Störmthaler Kanal vom See bis zur Kanupark-Schleuse nur Letzteres möglich ist. Von dieser Regelung ausgenommen sind mit gelben Bojen markierte Verbotszonen, u. a. die Göhrener Insel, die als Vorranggebiet für Natur und Landschaft gekennzeichnet ist. Seit 4. Juni 2014 dürfen zusätzlich 200 motorbetriebene Wasserfahrzeuge mit entsprechender Genehmigung auf dem Störmthaler See fahren.

Bevor im See angebadet wurde, gab es auf der Bühne eine Gesprächsrunde. Angereist war der sächsische Staatsminister für Umwelt

und Landwirtschaft, Frank Kupfer. Er verwies auf die Millionen-Investitionen des Freistaats, die der Freigabe des Störmthaler Sees vorausgegangen waren, und betonte, dass die Förderung des Leipziger Neuseenlandes auch künftig gewährleistet wird. Klaus Zschiedrich, Vorsitzender der LMBV-Geschäftsführung, erinnerte an die bereits gemeisterten Vorhaben wie die Böschungssicherung und Flutung im Bereich des ehemaligen Tagebaus Espenhain, aber auch an den Bau und das Verankern der VINETA auf dem See. Einige Aufgaben seien noch zu Ende zu bringen, darunter die Vorflutbindung, ein Teil des Wirtschaftswegebau am See, das Verwahren und Sichern untertägiger Strecken und Altbrunnen beziehungsweise Filterbrunnen sowie das weitere Gewässermonitoring. Während der offiziellen Feierstunde auf der Magdeborner Halbinsel wurde das neue Logo des Störmthaler Sees von Landrat Dr. Gerhard Gey enthüllt. Großpösnas Bürgermeisterin Dr. Gabriela Lantzsch richtete Dankesworte an alle, die zur Freigabe beigetragen haben und wünschte sich eine naturnahe und harmonische Entwicklung des Störmthaler Sees. Weit über 10.000 Besucher erkundeten die

Ufer und das Gewässer im Rahmen der 1. Tour de See zu Fuß, Fahrrad und E-Roller, surfend oder schwimmend, mit Paddelboot, Fahrgastschiff und Amphibienfahrzeug. Rund um den Störmthaler See waren 27 Stationen aufgebaut, an denen sich Unternehmen und Vereine vorstellten und Lust auf weitere Besuche weckten.

Der erste Fang aus dem Störmthaler See gelang zur See-Eröffnung am 27. April 2014. Als zukünftige Nutzer des Störmthaler Sees beteiligten sich der örtliche Angelverein mit Partnern mit einem Stand am Seeufer unterhalb der Ortslage Störmthal. An dieser Stelle soll

künftig ein Fischerei- und Angelvereinsstützpunkt entwickelt werden, wenn ab 2015 offiziell im Gewässer geangelt werden darf. Während der

Tour de See konnten Kinder und Jugendliche per Ausnahmegenehmigung schon vorab ihr Geschick mit der Rute unter Beweis stellen, indem sie beim Wettbewerb „Wer angelt den ersten Fisch im Störmthaler See?“ mitmachten.

Es gewann der vierzehnjährige Hannes Engnath mit seinem Fang eines Spiegelkarpfens von 43 Zentimeter Länge.



Instandsetzung von Hochwasserschäden im Bereich Goitzsche



Im gleichen Teilabschnitt zeigt sich die Situation während und nach der Reparatur der Hochwasserschäden im Jahr 2014.

Leipzig. Die vom letztjährigen Juni-Hochwasser zerstörten Teilbereiche des Wirtschaftsweges im Bereich Goitzsche sind zwischen März und Juni 2014 beräumt und wieder instand gesetzt worden und somit für den Radverkehr wieder nutzbar. Der Ausbau der Wirtschaftswege erfolgte mit Asphalt in einer Breite von 3,00 bis 3,50 Meter. Darüber hinaus werden Asphaltaufbrüche im südlichen Uferbereich des Seelhausener Sees auf einer Gesamtfläche von ca. 1.800 Quadratmeter beseitigt und die Schadstelle im Bereich Sausedlitz wieder hergestellt. Die Beräumung von Asphaltresten und anderem Müll im Schwemmfächer beziehungsweise eines Biotops auf sächsischer Seite erfolgt auf Anforderung der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Nordsachsen und wird im Oktober 2014 in enger Abstimmung mit dem BUND realisiert, der diese Baumaßnahme als ökologische Baubegleitung fachlich betreut.

Werbelineer See

Leipzig/Delitzsch. Mit einem symbolischen Baggerbiss begannen am 11. Juni 2014 die Arbeiten zur Errichtung des Straßenanschlusses von der Ortsumfahrung Delitzsch an das nördliche Ufer des Werbeliner Sees. Die rund 2.600 Meter lange und 6,5 Meter breite Zufahrtsstraße einschließlich Kreisverkehr und Parkplatz mit 170 PKW- sowie vier Busstellflächen und ein barrierefreier Zugang zum Werbeliner See mit ebenfalls vier behindertengerechten Parkplätzen sollen bis Mai 2015 entstehen. Dieser Straßenanschluss an die B184 stellt damit die direkte Verbindung zum Stadtzentrum Delitzsch her.

Diese Baumaßnahmen erfolgen im Rahmen des § 4 des VA 5. Die veranschlagten Kosten für den Straßenanschluss belaufen sich auf rund 1,1 Millionen Euro. Der Freistaat Sachsen finanziert davon 80 Prozent, die Stadt Delitzsch 20 Prozent. Bauherr ist die Stadt Delitzsch; die LMBV fungiert als Projektträgerin.

Ersatzneubau der Pleißebrücke Gaschwitz ist fertiggestellt

Seit 28. Mai 2014 haben Radfahrer und Fußgänger „freie Fahrt“



Bürgermeister Karsten Schütze und LMBV-Abteilungsleiter Thomas Rösler geben symbolisch den neuen Brückenüberbau frei.

Markkleeberg. Die gut ein Jahr dauernden Arbeiten zur Erneuerung der Pleißebrücke wurden kürzlich mit der Asphaltierung abgeschlossen. Damit ist nun ein Teil des künftigen Wegenetzes für Radfahrer und Fußgänger nutzbar. Der lange Winter, das Hochwasserereignis im letzten Jahr sowie Vandalismus auf der Baustelle hatten zu einem Zeitverzug von mehreren Monaten bei der Fertigstellung geführt. Die 1958 errichtete Brücke erhielt einen komplett neuen Überbau. Die Dreifeldbrücke hat eine Gesamtlänge von 51,5 Metern. Das 20 Meter lange Mittelfeld überspannt die Pleiße. Die Randfelder sind 15,5 beziehungsweise 16 Meter lang. Außerdem wurden 140 Meter

Geländer montiert. Die Gesamtbreite der Brücke beträgt 10,5 Meter. Neben der 5 Meter breiten Fahrbahn – in Anlehnung auf die daran anschließenden Wirtschaftswege mit einer Breite 4,75 Meter – wurde beidseitig ein 2,75 Meter breiter Fußweg angelegt. Auch Teile des Unterbaus sind abgebrochen und saniert worden: an den Pfeilern und Widerlagern wurden von oben 0,80 bis 1,50 Meter abgebrochen und neu auf betoniert; an den verbliebenen Bauteilen der Unterbauten des Bauwerkes wurde eine Betonsanierung durchgeführt; über die Brücke wurden Kabel der Stadtbeleuchtung und der Telekom geführt. Die Gesamtbrotkosten der Baumaßnahme belaufen sich auf rund 1 Million Euro, die über das Verwaltungsabkommen zur Braunkohlesanierung finanziert worden. Bei der ersten Brückenhauptprüfung erhielt das Bauwerk eine hervorragende Benotung. Das Brückenbauwerk über die Pleiße war im Zuge der Pleißeeverlegung im Jahr 1958 errichtet worden. Künftig wird es in Verbindung mit dem geplanten Neubau von weiteren Wirtschaftswegen sowie der noch zu errichtenden Brücke über die Bundesstraße 2 (Baubeginn voraussichtlich im IV. Quartal 2014) die Anbindung des Ortsteiles Gaschwitz an den Markkleeberger See beziehungsweise an die Bergbaufolgelandschaft östlich der Pleiße gewährleisten.

Fischereipachtvertrag zum Geiseltalsee ist abgeschlossen

Angeln ist in bestimmten Bereichen ab sofort erlaubt

Leipzig. Am 27. Mai 2014 wurde der Fischereipachtvertrag für den Geiseltalsee zwischen dem Landesanglerverband Sachsen-Anhalt und der LMBV unterzeichnet. Pachtbeginn ist der 1. Juni 2014, seither darf am Geiseltalsee in den Bereichen Frankleben, Mülcheln und Stöbnitz geangelt werden. Ab dem 2. Juni 2014 ist der Kreisanglerverein Merseburg e. V. Ansprechpartner für den Erwerb der Angelberechtigung/Kontakt Daten:

- KAV Merseburg e. V., Geschäftsstelle,
Tel. 03461/249792, Fax: 03461/249732,
E-Mail: kva-merseburg@web.de.

Eine gewerbliche Fischereipacht durch den Landesanglerverband Sachsen-Anhalt ist ab dem Jahr 2015 möglich.



Müchelns Bürgermeister Andreas Marggraf unterzeichnet den Fischereipachtvertrag.

Leipziger Firmenlauf



Leipzig. Teamgeist herrschte bei den zwölf LMBV-Läufern, die sich am 4. Juni 2014 in Gruppen auf die fünf Kilometer lange Strecke durch die Messestadt begaben. Beim 7. Commerzbank Firmenlauf traten mehr als 700 Unternehmen an mit über 10.000 Läufern.

DEBRIV-Braunkohlentag



Leipzig. Eckard Scholz, Bereichsleiter Technik der LMBV, referierte anlässlich des Braunkohlentags 2014 im Leipziger Gewandhaus über die bergbauliche und wasserwirtschaftliche Sanierungstätigkeit der LMBV im mitteldeutschen Revier.

Kunstprojekt in Ferropolis



Leipzig/Gräfenhainichen. Überlebensgroße Graffitis zieren seit Kurzem die Glasfassaden der Hallen von Ferropolis. Sie stammen vom Künstler Hendrik Beckirch, der acht ehemalige Bergarbeiter portraitierte.

Neue Begegnungsstätte am Geiseltalsee



Leipzig/Mücheln. Eine Europäische Begegnungsstätte der Kulturen wurde am 8. Mai 2014 im Beisein von Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt, am Weinberg des Gewässers eröffnet. Die Idee dazu stammte von Rolf Reifert, dem Winzer am Geiseltalsee, Bauherr war der Interessen- und Förderverein Geiseltalsee e. V. (IFV). Ein Jahr zuvor hatte die Grundsteinlegung für das Bauwerk stattgefunden. Die Begegnungsstätte wurde mit Steinen aus überbaggerten Kirchen im Geiseltal gebaut und soll an den 300 Jahre dauernden Kohleabbau und das Verschwinden von Ortschaften erinnern. Es liegt direkt am Jakobsweg, dem Pilgerweg von Görlitz nach Santiago de Compostela, und bietet Besuchern sowie Fledermäusen Schutz. Die Kosten für das Gebäude beliefen sich auf 130.000 Euro. Eine Hälfte wurde über Spenden finanziert, die andere Hälfte wurde durch das Land Sachsen-Anhalt gefördert.

Deutsche Gesellschaft für Geowissenschaften tagte

Leipzig/Markkleeberg. Unter dem Thema „Vom Braunkohlentagebau zur Tourismusregion: Das Leipziger Neuseenland, eine Landschaft im Wandel“ trafen sich die Mitglieder des Arbeitskreises Bergbaufolgen der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften (DGG) am 16. und 17. Mai 2014. Alle Beiträge sind in einem Tagungsband (Heft 251) der Reihe Exkursionsführer und Veröffentlichungen der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften (EDGG) erschienen. Die Publikation kann über die DGG-Geschäftsstelle in Hannover zum Preis von 39,95 Euro plus Versandkosten bestellt werden: Tel. 0511/8980-561 oder per E-Mail an geschaeftsstelle@dgg.de.



Neuerscheinung

Senftenberg. Anfang Juli 2014 soll eine Broschüre zu Gefahrenabwehrmaßnahmen am Knappensee erscheinen. Entstanden ist sie in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Oberbergamt, das die LMBV als zuständige Polizeibehörde mit umfangreichen Sanierungsmaßnahmen an Ufer, Böschungs- und Hinterlandbereichen des Knappensees beauftragt hat. Die Arbeiten erfolgen seit 2013. Gegenwärtige Planungen gehen von einer Sanierungsdauer von acht Jahren aus.



6. Hafenfest Zwenkau



Leipzig/Zwenkau. Am 11. Mai 2014 feierten die Zwenkauer und ihre Gäste am größten See im Leipziger Neuseenland das Hafenfest, bei dem sich die Kommune, Anrainer, touristische Anbieter und die LMBV vorstellten.

Aktionsreiche Angebote zu Wasser und zu Land lockten tausende Besucher an. Im Hafen wurde gepaddelt, Segways drehten ihre Runden an Land, während die MS Santa Barbara über den See fuhr.

Urlaub im LAGOVIDA

Großpösna. Reichlich ein Jahr nach der Grundsteinlegung wird das Ferienresort LAGOVIDA am Störnthaler See in einem offiziellen Festakt am 27. Juni 2014 eröffnet. Bis dahin werden „Schnupperwochen“ für die Dünen- und Hafenhäuser auf dem Gelände der Magdeborner Halbinsel angeboten. Seit 29. Mai 2014 ist darüber hinaus der Wohnmobilmhafen am Hafen nutzbar.



Alles fließt

Bitterfeld-Wolfen. Vom Wandel der Goitzsche zeugt eine Ausstellung im Kreismuseum Bitterfeld, die am 18. Juni 2014 eröffnet wurde. Sie beleuchtet unterschiedliche Facetten der Goitzsche: Archäologische Fundstücke illustrieren die frühe Besiedlung der Landschaft. Modelle und Fotografien dokumentieren den ehemaligen Braunkohletagebau und die Überbaggerung der Ortschaften Niemeck, Döbern und Zöckeritz, aber auch die anschließende Sanierung, Rekultivierung bis hin zum Landschaftskunstprojekt.

In einer Bildergalerie werden Hochwasserbilder aus über 100 Jahren gezeigt. Darüber hinaus wird die einzigartige Fauna umfassend präsentiert. Die Ausstellung läuft bis zum 21. September 2014.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH, Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg, www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber, Pressesprecher, Unternehmenskommunikation, Tel.: 03573 84-4302, Fax: 03573 84-4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation, Marcus Blanke (agreement)

Druck: CEWE Print, Meerweg 30-32, 26133 Oldenburg

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH, Fritz-Meinhardt-Str. 142, 01239 Dresden, Tel.: 0351 4706888, E-Mail: schiller-dresden@t-online.de

Fotos: LMBV, Anglerverband Leipzig e.V. (S. 6 M.), Christian Bedeschinski, René Bär (S. 7 u.r.), DEBRIV/Bedeschinski (S. 7 M.), Kreisverwaltung Saalekreis/Thäle (S. 7 u.l.), LAGOVIDA/Elias Näther (S. 8 M.), Marcus Blanke, Peter Radke, Reinhard Röhser

Titel: Eröffnung des Störnthaler Sees am 27. April 2014

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im August 2014.